

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabott nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintret. od. Konturken hinställig wird. Erschließungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Bei Nichterscheln der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Preis: Die einseitige Seite oder deren Raum 16 Pfg., die Reklameseite 48 Pfg. Erschein. wöchentl. 6mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheln der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Preis: Die einseitige Seite oder deren Raum 16 Pfg., die Reklameseite 48 Pfg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 267

Altensteig, Samstag den 14. November 1931

54. Jahrgang

### Sonderauschuss der VZ. einberufen

Die deutsche Regierung wird voraussichtlich am Montag oder Dienstag der kommenden Woche die Einberufung des Sonderauschusses der VZ. fordern, womit die offizielle neue Reparations- und Schuldenfrage ins Rollen gebracht würde. Ueber die Kompetenzfrage des Sonderauschusses ist inzwischen eine weitgehende Einigung mit Paris erzielt worden. Differenzen bestehen offenbar noch hinsichtlich der Formulierung des deutschen, an die VZ. zu richtenden Antrages.

Die Einigung ist im übrigen in dem Sinne erfolgt, daß parallel mit der Tagung des Sonderauschusses der VZ. zur gleichen Zeit und ebenfalls in Basel ein zweiter Ausschuss beraten soll, der sich mit der Frage der in Deutschland investierten ausländischen Kredite zu befassen hat. In diesem Ausschuss sollen die privaten Gläubiger auf der einen und Deutschland als Schuldner auf der anderen Seite vertreten sein. Dadurch, daß beide Ausschüsse am gleichen Orte tagen, soll die Gewähr für ein Zusammenarbeiten gegeben werden, zum mindesten für einen, wenn auch nicht amtlichen, gegenseitigen Austausch der Verhandlungsergebnisse.

Der französische Botschafter Francois Poncet ist wieder in Berlin eingetroffen. Dr. Brüning ist nach Mainz gefahren, um dort aus Anlaß des heftigen Wahlkampfes zu sprechen. Da der Kanzler erst am Samstag früh in der Reichshauptstadt wieder erwartet wird, wird er die Informationen des französischen Botschafters erst am Samstag entgegennehmen können. Francois Poncet wird zweifellos genaueste Instruktionen seiner Regierung mitbringen, die für die deutsche Regierung von hohem Interesse sind, wenn auch die eigentlichen Verhandlungen noch wie vor über die deutsche Botschaft in Paris geführt werden.

Die aus Paris in der Reichshauptstadt vorliegenden Meldungen der französischen Presse über die Auffassung des Quai d'Orsay kann man dahin zusammenfassen, daß die französische Regierung mit dem parallellaufenden Zusammentritt der bereits erwähnten beiden Ausschüsse einverstanden ist unter der Voraussetzung, daß die Kriegsschulden keinesfalls den Handelschulden geopfert werden sollen. Ferner, daß die französische Regierung eine neue vollständige und endgültige Regelung der Reparationen nur annehmen wird, wenn die Vereinigten Staaten ihrerseits eine Schuldenberaubung zugestehen, die Frankreich den im Youngplan garantierten Ueberschuh der unbedingten Zahlungen behält. Es ist selbstverständlich, daß diese Version nur den etwaigen Ausgangspunkt der französischen Regierung für die kommenden Verhandlungen bedeuten kann. Denn die Zahlungsfähigkeit Deutschlands wird künftig nicht mehr von politischen, sondern nur noch von wirtschaftlichen Momenten diktiert werden können.

### Baldwin über die Reparationsfrage

London, 13. Nov. Im Unterhause eracht, nachdem ein Abänderungsantrag der Arbeiteropposition zur Antwortadresse auf die Thronrede mit 422 gegen 38 Stimmen abgelehnt worden war, der Führer der Konservativen und Vorkandidat des Scheiterns, Baldwin, das Wort zu einer längeren Rede über die finanzielle Lage und die Reparationsfrage.

Das Schicksal der englischen Währung sei abhängig von dem Vertrauen des Landes und dem Vertrauen der Welt, sowie von der Entschlossenheit der Regierung, den beschrittenen Weg weiterzugehen und nicht halt zu machen, ehe die Handelsbilanz wieder ausgeglichen und das Gleichgewicht des Budgets gesichert sei. Man spreche viel von Konferenzen über die Goldwährung und ähnliche Fragen. Diese Konferenzen müßten stattfinden. Mit Bezug auf die Kriegsschulden und Reparationen erklärte Baldwin, er glaube nicht, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Parteien darüber herrsche, daß dies die schwerste Aufgabe seit dem Kriege sei. Die ganze Welt sei sich heute darüber klar, daß die bestehenden Abkommen zusammengebrochen seien. Dank der Initiative Hoovers in diesem Jahre, die einen letzten Akt des Rates und der Staatsklugheit darstellte, habe die Welt eine einjährige Atempause erkannt, aber, so fuhr Baldwin fort, ich bezweifle, daß dies ausreicht. Die Zeit war nicht lange genug, um das Vertrauen wiederherzustellen. Die Zukunft ist ungewiss geblieben und ich möchte deshalb daran erinnern, daß der Vertreter der Regierung auf der Londoner Konferenz im vergangenen Juli erklärte, daß die Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse in Deutschland im Interesse der ganzen Welt liege und daß die Regierung bereit sei, soweit es in ihrer Kraft liege, an der Wiederherstellung des Vertrauens mitzuarbeiten. Daraufhin haben die Reparationen nichts weiter getan, als die Ernennung eines Vorkonferenz Ausschusses zu empfehlen. Der Ausschuss der Konten trat zusammen und empfahl, daß die Reparationen keine Zeit verlieren sollen, um Maßnahmen zu ergreifen, die Deutschland und damit der Welt die schmerzlich benötigte Hilfe

### Reichskanzler Brüning in Mainz

Mainz, 13. November. In dem außerordentlich lebhafte heftigen Wahlkreis, in dem bisher die Führer sämtlicher Parteien zu Wort gekommen sind, hat heute Reichskanzler Dr. Brüning in der Mainzer Stadthalle eingegriffen. Der Reichskanzler führte aus, Deutschland stehe vor entscheidenden Stunden. Alles, was sich in der Entwicklung längerer Jahre vor allem aber des letzten Jahres, zusammengedrängt habe, dränge nach einer Lösung in kürzester Frist, in wenigen Wochen. Wenn wir alles daran gesetzt haben, Wirtschaft und Finanzen in den vergangenen Jahren konzentrierend darauf einzustellen, daß wir, ohne neue Kredite in stärkerem Maße herinzukommen, die Reparationslasten bezahlt haben, so hat das endlich den Erfolg, die Einsicht in der Welt zu schaffen, daß Reparationslasten von Deutschland nur durch einen wachsenden und ausschließlichen Ausfuhrüberschuh tatsächlich gezahlt werden können. Das ist gelungen. Wir haben die Einfuhr jährenweisend gesenkt, wir sind in der Ausfuhr an der Spitze der Nationen geblieben. Es nahe jetzt eine Zeit heran des Vertrauens in Wirtschaft und Finanzen, des Vertrauens in eine Politik edler Verständigung der Völker untereinander, die aufgebaut sein müsse und dauerhaft aufgebaut sein könne auf der Förderung und Sicherung gleichen Rechtes für alle Nationen. Der Weg aus der Krise sei ein Weg der Sorge und der Not. Wer aber glaube, die Krise heilen zu können nur durch Maßnahmen, die wir in Deutschland für uns allein treffen, wer glaube, nur von hier aus den Hebel ansetzen zu können, der sei überhaupt nicht in der Lage, dem deutschen Volke in erster Linie Rettung zu bringen. Der Reichskanzler ging dann auf die Wirtschaftslage der letzten Zeit ein und stellte die Forderung auf, daß die Wirtschaft in Zukunft reiflos nach gelunden und christlichen Grundsätzen geführt werden müsse.

Die Zukunft unseres Volkes beruhe auf dem Glauben, daß es möglich und notwendig sei, unter allen Umständen

bringen würden. Seit damals ist die Lage immer schlechter geworden, was zum großen Teil darauf zurückzuführen ist, daß auf diese Empfehlungen keine Tat folgte. Die einzige Tat, die unternommen werden konnte, war eine Aktion der Reparationen. Der Premierminister hat in seiner Wahlrede bereits angekündigt, ebenso wie es auch in der Thronrede gesagt wurde, daß die Lage Maßnahmen erfordere, und zwar schnelle Maßnahmen. Aber ist dies der Augenblick, wo die Initiative von diesem Lande kommen soll? Ein Uebereinkommen zwischen Frankreich und Deutschland ist eine wichtige Vorbereitung in diesen Fragen, und die britische Regierung hofft sehr — und ich freue mich, dies zu sagen — daß diese Verhandlungen in enger Fühlung sind und daß ihre Besprechungen zu einem Uebereinkommen führen mögen. Die britische Regierung glaubt, daß jede Aussicht hierfür vorhanden sei, und wofür sie sich interessiert, daß die internationalen Verhandlungen, die notwendig sind, ohne jeden Zeitverlust eröffnet werden. Kein Abkommen könnte ohne die Zustimmung Englands erreicht werden, und wenn die Zeit kommt, um unsere Ansicht auszudrücken, müssen wir bereit sein, dies zu tun. Aber wir müssen berücksichtigen, daß andere Länder, die sehr wichtige Ansichten in diesen Fragen haben, ihre eigenen Interessen haben, und wir wünschen, die Mittel zu finden, um die verschiedenen Interessen der beteiligten Länder in Harmonie miteinander zu bringen und ein Abkommen zu erreichen, das Wohlfahrt und Vertrauen wiederherstellt. Dies könnte nicht durch England allein geschehen.

Unsere Initiative könnte im Augenblick, so merkwürdig es erscheinen mag, nicht allen Nationen willkommen sein. Aber, indem wir unsere Vorschläge mit Sorgfalt vorbereiten und andere Nationen davon überzeugen, daß diese Vorschläge sowohl in ihrem Interesse sein würden, wie auch in dem unsrigen, könnten wir im Augenblick unetlichen nützlichsten Beitrag leisten. Ich möchte, erklärte Baldwin weiter, zu diesem Gegenstand noch einen Punkt hinzufügen, der in diesem Augenblick angebracht erscheint. London ist in hohem Maße heftig gewesen bei der Finanzierung Deutschlands während der letzten zehn Jahre und hat es dadurch befähigt, seinen internationalen Handel fortzuführen und seine Reparationen zu zahlen. Diese finanziellen Vorschläge waren nicht spekulativ; sie stellten die beste Art von Sicherheit dar, die dem Markt bekannt war, und es ist klar, daß die Sicherheit für diese Verpflichtungen nicht durch politische Schulden gefährdet werden darf. Wenn dies geschähe, würde Deutschlands Handelskredit zerstört werden, und in diesem Falle wären sämtliche Zukunftsaussichten auf Reparationen vernichtet. Ich vertraue zuversichtlich darauf, daß es leicht sein wird, in diesem Punkte Uebereinkommen zu erzielen, aber die ganze Frage ist höchst kompliziert. Sie berührt politische Vorurteile, die überall vorhanden sind und zwar eher in anderen Ländern als in unserem eigenen. Ich hoffe zuversichtlich, daß das Volk Vertrauen zur Regierung haben und es ihr überlassen wird, den Augenblick zu wählen, wo dieses Land mit der größten Wirkung intervenieren kann.

die deutsche Währung stabil zu halten. Der Reichskanzler wies dann auf die Aufstellung des Wirtschaftsbeirats hin und führte aus, man brauche bei allen Maßnahmen ein Miterleben des deutschen Volkes, damit es gelinge, unter Beteiligung aller Wirtschaftskreise, der Landwirtschaft, der Industrie, des Mittelstandes und der Arbeiterschaft, Lösungen auf einmal zu treffen, die wegen der Not und des Dranges der Zeit diesmal nicht auf lange Monate verteilt werden könnten. Man habe die Löhne gesenkt, man habe aus Zwangsgründen auf den Etat die Beamtengehälter herabgesetzt, es sei gelungen, eine Senkung des Preisniveaus durchzusetzen, es sei gelungen, für die Landwirtschaft immerhin Preise zu erzielen, die im Vergleich zu den Preisen anderer Völker noch als verhältnismäßig hoch anzupreisen seien. Es sei auch gelungen, in der Landwirtschaft die Einfuhr durch hohe Zölle und andere Maßnahmen so abzutropfen, daß man sagen könne, wir produzierten unter Vieh reiflos im eigenen Lande. Aber jetzt zeige sich, daß im Durchschnitt aller Orte in Deutschland und im Durchschnitt der Zeit die Preise sich nicht nach den Zöllen richten, sondern daß die Preise mehr oder minder zwangsläufig sich der gelundenen und der eingeschränkten Kaufkraft der Bevölkerung anpassen. Daraus erhebe, daß es kein Allheilmittel gebe in dieser so gewaltigen Krise, daß man nicht einfach durch hohe Zölle die Landwirtschaft retten könne und daß man nicht einfach auf der anderen Seite sagen könne, wenn die Löhne immer weiter geworfen würden, dann würde es wieder besser werden, sondern alle diese Dinge müßten sorgfältig aufeinander abgestimmt werden.

Der Reichskanzler betonte zum Schluß, daß nur die Erkenntnis der Wirklichkeit, nur die Erkenntnis der schonungslosen Wahrheit, nur die Erkenntnis der Fehler der Vergangenheit die einzigen Rettungsmöglichkeiten für ein Volk seien, das sich in einer so einzigartig schwierigen Lage befinde.

### Deutschlands Recht auf gleiche Sicherheit

Ein Interview des Reichswehrministers

Berlin, 13. Nov. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Chicago Tribune“ erklärte Reichswehrminister Groener u. a.: Deutschland hat das Recht auf die gleiche Sicherheit und die gleichen Methoden der Abrüstung. 1919 ist ihm ausdrücklich zugesichert worden, daß die anderen Staaten auf dem Wege folgen würden, auf dem Deutschland durch seine sofortige Abrüstung voranging. Deutschlands Ziel auf der Abrüstungskonferenz muß es deshalb sein, seine nationale Sicherheit dadurch wieder zu erlangen, daß die anderen Staaten nach denselben Methoden abrüsten, die sie seiner Zeit Deutschland auferlegt hatten. Der Reichswehrminister bestritt im einzelnen die Unzulässigkeit und Unrechtfertigkeit des Konventionensentwurfes der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz und beantwortete schließlich die Frage, ob Deutschland eine größere Armee fordern werde, wenn sich die schwergerüsteten Länder weigern sollten, die Stärke ihrer Armeen erheblich heranzusetzen, folgendermaßen: Diese Frage würde voraussetzen, daß die Abrüstungskonferenz scheitert. Was Deutschland in einem solchen Falle tun würde, kann ich nicht sagen. Meine Meinung ist es, daß alle Völker der Welt die größten Anstrengungen machen sollten, daß die Abrüstungskonferenz nicht scheitert, sondern daß sie zu einem positiven Erfolg führt.

### Die bevorstehende Ratstagung

über die mandchurische Frage

Berlin, 13. Nov. In der bevorstehenden Völkerbundstatstagung in Paris, die sich erneut mit dem japanisch-chinesischen Streit in der Mandchurien beschäftigt wird, wird zunächst Staatssekretär von Bülow als deutscher Delegierter teilnehmen. Auch Staatssekretär von Bülow wird nur an dem ersten Teil der Ratstagung teilnehmen und die Besprechungen über das Verfahren der Tagung, den einschlagenden Weg und die zu suchenden Kompromisse führen. Wenn diese Dinge einigermaßen durchgesprochen sind, ist beabsichtigt, den Gesandten von Matsui, der als zweiter deutscher Delegierter nach Paris fährt mit der Führung der weiteren Verhandlungen zu betrauen.

Ueber die materielle Seite des mandchurischen Streitfalles ist man in hiesigen politischen Kreisen der Auffassung, daß bei aller Stimmungsmäßigen Sympathie für China nicht erkannt werden darf, daß die japanischen Forderungen sich zweifellos auf feste Rechtsgrundlagen stützen. Japan hat auf Grund der chinesisch-japanischen Verträge vom Jahre 1915 berechnete Ansprüche auf die Sicherstellung einer ganzen Reihe von Vertragsrechten in der Mandchurien, in erster Linie des Zinjedienstes seiner Eisenbahnanschlüsse und der Sicherheit seiner in der Mandchurien anliegenden Untertanen. Für Japan bedeutet seine Stellung in der Mandchurien eine Lebensfrage angesichts der ungeheuren Geldsummen, die



es dort investiert hat, und der Tatsache, daß es in der Wandschule ein Glas für Korea besitzt. Würde die Frage der Gültigkeit der Verträge und der sich aus diesen Verträgen ergebenden Rechte vor einem Schiedsgericht zur Verhandlung kommen, so würde dieses sicherlich die Verträge als zu Recht bestehend anerkennen müssen. Deutschland wird sich auf der kommenden Ratstagung ebenso wie bei den bisherigen Ratstagungen über das japanisch-chinesische Problem erneut eifrig bemühen, die notwendigen Formeln für die Beendigung des Streites zu finden. Deutschland hat selbst keine politischen Interessen in der Wandschule; sein Hauptinteresse ist darauf gerichtet, nachdem nun einmal die Frage vor den Völkerbund gekommen ist, die Autorität des Völkerbundes zu wahren.

### Südd. Handwerkskammerkonferenz

Die Süddeutsche Handwerkskammerkonferenz, die den Zusammenschluß sämtlicher süddeutschen Handwerkskammern darstellt, hat sich in ihrer am 7. November 1931 in Würzburg abgehaltenen Sitzung mit der gesamten Wirtschaft, Finanz-, Steuer- und Sozialpolitik befaßt und dabei übereinstimmend festgestellt, daß der gegenwärtige wirtschaftliche Tiefstand in Deutschland hauptsächlich auf die bisherigen, die Handwerks- und Mittelhandwerksschicht schädigenden Maßnahmen der Reichsregierung und Verwaltung des Reiches zurückzuführen ist. Wenn die deutsche Wirtschaft gesund sein soll, so muß in Zukunft die gesamte Politik des Reiches, der Länder und Gemeinden gesamtstaatlich in ganz anderer Weise wie bisher den Bedürfnissen und Verhältnissen des gewerblichen Mittelstandes Rechnung tragen. In der Aussprache über Wirtschaftsprogramm und Wirtschaftsbeitrag der Reichsregierung war die Süddeutsche Handwerkskammerkonferenz von der bedrückenden Sorge beherrscht, daß das von der Reichsregierung mit der Einsetzung des Wirtschaftsbeirates verfolgte Ziel nicht erreicht werden würde. Es besteht die unmittelbare Gefahr, daß das an sich schon in Anlage und Aufbau schwerfällige Gremium nach Art eines kleinen Reichswirtschaftsrates sich in langwierigen Ausfüh- und Unterausführoverhandlungen festlahme, in Kompromißlösungen erschöpfe und mit Angelegenheiten und Nebenfragen sich befaßt, die mit der zu lösenden Entscheidung nur mittelbar zusammenhängen. Der staatliche und wirtschaftliche Zusammenbruch kann nach ihrer Auffassung nur vermieden werden, wenn in unmittelbarer aktueller Entscheidung das Vertrauen, die lebensnotwendige Voraussetzung jeder Wirtschaft, wiederhergestellt werde. Dazu bedürfte es einer raschen und gesamtstaatlich einheitlichen Zurückführung der deutschen Wirtschaft auf ihre Grundgesetze, ihre Befreiung von privater und öffentlicher Zwangswirtschaft und vom Subventionismus und endlich der aufrichtigen Wiederherstellung des Privateigentums. In der Frage des Wohnungs- und Siedlungswesens bekannte sich die Konferenz zu einer einseitigen Ablehnung der von der Reichsregierung in der 3. Rotverordnung vorgeschriebenen Maßnahmen, vor allem derjenigen, die sich auf die vorübergehende Handhabung von Erwerbslosen beziehen. Das Handwerk steht hierin nicht nur keine irgendwie fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes, sondern geradezu eine Vergeudung von Steuer- und Mitteln, die jedem eine unmittelbare Förderung der Schwere- und Pflanzarbeit zur Folge haben muß und die die Grundlagen des flauerzahlenden Handwerks nach mehr untergraben. Hinsichtlich des Gewerbesteuerentwurfes werden die Länderregierungen ersucht, beim Reichsfinanzministerium mit Bezug auf die Rotverordnung vom 1. Dezember 1930 eine Hinausschiebung der Bestimmungen des Gewerbesteuerentwurfes zu beantragen. Ferner wird dringend gewünscht, daß den Ländern die Möglichkeit gegeben werde, eine Bilanzgewerbesteuer einzuführen, sei es nun, daß die Rechtsgrundlage hierfür im Wege einer Rotverordnung oder durch Änderung der Rotverordnung vom 1. Dezember 1930 bezüglich der Gewerbesteuer geschaffen werde.

### Neues vom Tage

**Einberufung des auswärtigen Ausschusses beantragt**  
Berlin, 13. Nov. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat, wie das Nachrichtenbüro des R.D.Z. hört, in einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten Löss die Einberufung des auswärtigen Ausschusses verlangt. Da jedoch Präsident Löss auf einige Tage verreist ist, so wird sich die Entscheidung über diesen Antrag verzögern.

**Kommunistisches Volksbegehren in Sachsen**  
Dresden, 13. Nov. Die kommunistische Partei hat mehr als 1000 Unterschriften von Stimmberechtigten für ihren Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens über die Auflösung des Landtages beigebracht. Damit hat sie die gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulassung des Volksbegehrens erfüllt, so daß dem Antrage stattgegeben worden ist.

**Die Pariser Reparations- und Wirtschaftsverhandlungen**  
Paris, 13. Nov. Votischaster von Hoersch hatte am Freitag vormittag eine Unterredung mit Ministerpräsident Laval, die die Plattform für die Fortsetzung des Sachverständigenausschusses des Youngplans zur Nachprüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands bildete. Nach dieser Unterredung stellte Votischaster von Hoersch dem französischen Ministerpräsidenten die Mitglieder der deutschen Delegation des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses vor, der um 11 Uhr seine Eröffnungssitzung hielt. Ministerpräsident Laval begrüßte die Delegierten, während im übrigen die Sitzung, die im Innenministerium stattfand, unter dem Vorsitz von Wignoux, dem Unterstaatssekretär für die nationale Wirtschaft, stand.

**Ermordung eines Polizeibeamten in Neudlindehausen**  
Neudlindehausen, 13. Nov. In der Leuchtentstraße wurde in der Nacht zum Freitag der dort wohnende Polizeihauptwachtmeister Michael Barlowitz durch mehrere Wunden tödlich ermordet. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Polizeiwachtmeister, der aus der Stadt kam, und Zivilkellnerin Irma, kurz vor seinem Tode plüßlich beschossen wurde. Er verlor das Bewußtsein. Dieser konnte ihm jedoch mehrere Kugeln nach und der Polizeibeamte sank dann einige Meter weiter auf dem Bürgersteig zusammen. Es steht fest, daß der Täter nach der Bluttat geflohen, alsbald aber wieder zurückgekommen ist und sich von der Wirkung seiner Schüsse zu überzeugen. Dann hat er nochmals aus nächster Nähe auf den am Boden Liegenden einen Schuß abgegeben. Schon jetzt kann gesagt werden, daß ein politischer Mord nicht vorliegt.

Zu dem Mord an dem Polizeibeamten Barlowitz wird von der Polizei noch mitgeteilt, daß der 23jährige Sohn des erschlagenen Beamten einwandfrei als Täter festgestellt worden ist. Zwischen Vater und Sohn bestanden seit längerer Zeit Zwistigkeiten, da die Lebensweise des Sohnes nicht einwandfrei war und sich die Polizei schon des öfteren mit ihm beschäftigen mußte. Aus diesem Anlaß wurde dem Sohn von seinem Vater schließlich das Haus verboten.

### Württembergischer Landtag

Rechtsfragen im Landtag

Stuttgart, 13. Nov. In der Sitzung vom Freitag nachmittag wurde im Landtag die zweite Beratung des württembergischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch fortgesetzt. Zur Erledigung kamen die Art. 126 bis 170. Eine wichtigere Debatte knüpfte sich an die in den Artikeln 218 bis 221 enthaltenen Bestimmungen über das Stodwerkseigentum. Dieses Stodwerkseigentum ist zwar eine im Absterben begriffene Einrichtung, aber allenthalben trifft man noch diese Art von Grundstückeigentum an. Sie soll allmählich beseitigt werden. In diesem Zweck wird den Stodwerkseigentümern ein Verkaufserlös eingeräumt. Auch kann ein Stodwerkseigentümer die Aufhebung des Stodwerkseigentums verlangen, wenn die Verhältnisse in dem Gebäude so unhaltbar geworden sind, daß ihm die Weiterführung des Stodwerkseigentums nicht mehr zugemutet werden kann. Die Aufhebung des Stodwerkseigentums soll durch Verkauf des ganzen Gebäudes im Wege der Zwangsversteigerung und durch Teilung des Erlöses im Verhältnis des Wertes der Stodwerkserlöse erfolgen. An der Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten Bod (Z.), Scheel (Dem.), Rath (Dsp.) und Wöhner (Soz.) in zustimmendem Sinne. Justizminister Dr. Beyerle hob hervor, daß das Stodwerkseigentum immer noch eine große Bedeutung habe, weil es noch 10 000 Stodwerkseigentümer in Württemberg gebe. Eine völlige Aufhebung würde einen Sturm entfachen. Durch das Verkaufserlös soll eine allmähliche Ueberleitung in eine Hand ermöglicht werden. Bei der Abstimmung wurden die Ausschlußanträge angenommen. In der morgigen Sitzung hofft man mit der zweiten Beratung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch fertig zu werden.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. November 1931.

**Neue Telegrammzettelblätter.** Am 16. November wird die Reihe der Telegrammzettelblätter, die die Post für die Ausfertigung von Gläubigerzettelgrammen zur Verfügung stellt, durch drei neue Blätter erweitert werden. Die neuen Blätter zeigen auf der Vorderseite: das erste in Segelschiff in voller Fahrt, das zweite eine Kinderkarre und das dritte einen Hochgebirgsgipfel mit einer blühenden Bergwiese im Vordergrund. Die Rückseite der Blätter trägt entsprechenden Bildschmuck. Die Blätter sind von namhaften Künstlern entworfen, und in achtfarbigem Offsetdruck hergestellt.

**Kriegsopfer und Rotverordnungen.** Ueber dieses Thema spricht morgen Sonntag 2 Uhr nachm. bei Albert Luz der Leiter der Rechtsabteilung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kamerad Kaiser - Stuttgart. Schon der Name Kaiser sagt, daß hier ein ausgezeichneter Kenner des Militärversorgungswesens spricht, der schon jahrelang das gesamte Versorgungswesen zu bearbeiten und vor den Militärversorgungsgewerkschaften zu betreten hat. Ein Praktiker durch und durch. Und daß heute Rotverordnung auf Rotverordnung in die gesundheitlich wohlhermordenen Rechte der Kriegsopfer in Versorgung und Fürsorge in rigoroser Weise eingegriffen hat, dürfte auf der anderen Seite den Kampf um das Recht und Erleichterung des Lebens der Kriegsopfer, Kriegsbeschädigte, Kriegerverwitwen und Kriegereckeltern, bedingen. An die Kriegsteilnehmer ergeht die Bitte, so wie ihr einstens Schalter an Schulter gekämpft, kämpft auch heute mit uns. Anschließend an den Vortrag wird Kamerad Kaiser und Kreisleiter Kalls jedem in Einzelfällen Auskunft geben.

**Christlicher Volksdienst.** Man schreibt uns: Die Brünningt He Jugendergl! Die Hittel! Diese Parolen enthalten heute ein ganz bestimmtes Programm. Ihre Vertreter stehen sich in scheinbar unversöhnlichem Gegensatz gegenüber; die Volksgemeinschaft droht darüber zu zerbrechen. Brünningt, — das ist jäh und verbissener Kampf gegen Wirtschaftsnot und Krise, wie sie eine zwölfjährige verheulte Politik hinterließ, Brünningt ist aber auch die Abkehr von einer einseitig sozialistischen Erfüllungspolitik zu atlicher deutscher Außenpolitik, wie sie ihren sichtbarsten Ausdruck in der Herbeiführung des einjährigen Zahlungsaufschubs durch die Hooveraktion fand. Auf der anderen Seite stehen die Scharen Jugendergl und Hitlers in scharfer Opposition dazu. Seit Jahresfrist geht nun der Kampf um die Macht im Staat in zunehmender Erbitterung auf und ab. Seit Jahresfrist steht auch der Christliche Volksdienst durch seine veranimatorische schwere Schlüsselstellung im Brennpunkt politischen Geschehens. Hagedicht kommen die Angriffe von links und rechts. Da ist es sicher für viele Kreise von Interesse, aus diesem Munde über die Grundlagen und Ziele der bisherigen Volksdienstpolitik zu hören. Es sei daher auf die am kommenden Montag, den 16. November, abends 8 Uhr stattfindende öffentliche Versammlung des Christlichen Volksdienstes hingewiesen, in der Herr Landtagsabgeordneter Kellner König, Unterlindheim, über das Thema: „Der Christliche Volksdienst im Kampf um die Rettung Deutschlands“ sprechen wird.

**Agold, 12. November.** (Eigenartige Betriebsstörung — Verhaftet.) Heute nachmittag um 2.15 Uhr trat im hiesigen Elektrizitätswerk eine Betriebsstörung auf. Eine Ratt e spazierte im Kabelkanal umher und setzte sich auf die Riemchen der 5000 Volt führenden Hochspannungseileitung. Vom Strom herührt, ging das Tier in Flammen auf, wodurch der gesamte Betrieb des Werkes stillgelegt wurde. Nach Einlegen von zwei Dieselmotoren konnte der Betrieb nach einer Störungsdauer von ca. 6 Minuten wieder aufgenommen werden. — Vorgesetzt wurde vor einem Betrüger in Gestalt eines „Maurerpoliers“ gewarnt, diese Warnung hat sich schnellstens ausgewirkt. Vom Publikum aufmerksam gemacht, gelang es dem Landjäger, den Betrüger zu verhaften. In verschiedenen Gegenden des Landes hat er seine Schwindelkugeln verübt und wird von zahlreichen Behörden fleißig verfolgt.

Calw, 13. November. (Gauverbandstag der Deutschen nationalen Volkspartei.) Am letzten Sonntag waren die Mitglieder des Gauverbandes der Deutschen nationalen Volkspartei Freudenstadt, Nagold, Calw, Neuenbürg, Böblingen, Maulbronn hier versammelt, um eine Vorbesprechung für die kommenden Landtagswahlen abzuhalten. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht und nahm einen sehr angeregten Verlauf. Nach einleitenden Worten des Gauvorsitzenden, Sägewerksbesitzer Keppeler-Calmbach und seinen ausführlichen Darlegungen zur Begründung des Vorschlags eines Spitzenkandidaten außerhalb des Verbandes wurde einstimmig beschlossen, Studienrat Reinhold Sautter-Stuttgart um Annahme der Spitzenkandidatur im Gauverband zu bitten. Herr Sautter stellte sich dann der Versammlung vor und dankte für die ehrenvolle Berufung.

Calw, 13. November. (Preisabschlag.) Die Metzger haben den Preis für Ochsenfleisch auf 70 Pfg., das Pfund herabgesetzt. Kalbfleisch kostet 75 Pfg. und Schweinefleisch 80 Pfg. Trotz des wiederholten Abschlages klagen die Metzger über klauen Geschäftsgang. Am letzten Viehmarkt gingen die Preise für Rindvieh und Schweine außerordentlich stark herunter. Die meisten Verkäufer mußten das Vieh wieder mit heimnehmen. Einem Bauern wurden für 1 Paar Milchschweine nur 7 Mark geboten; verkauft wurden sie dann zu 10 Mark. — Die Milchhändler verkaufen jetzt das Liter Milch zu 24 Pfennig statt bisher 25 Pfg.

Freudenstadt, 12. November. Die Metzgerinnung Freudenstadt gibt einen weiteren Fleischabschlag bekannt und zwar kostet nun Ochsenfleisch und Kalbfleisch 70 Pfg.

Neuenbürg, 12. November. Die Zahl der Arbeitslosen in Stadt und Bezirk hat eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die Arbeitsamtenstelle Neuenbürg, welche die Mehrheit der Bezirksorte erfährt, verzeichnet jetzt rund 1700 Arbeitslose. Im September betrug die Zahl der Arbeitsuchenden noch 1200, im November des Vorjahres 900. Die letzten Wochen brachten vor allem aus der Forstwirtschaft, der Sägewerksindustrie und dem Baugewerbe großen Zustrom. 630 Arbeitsuchende gehören der Metallindustrie, rund 300 dem Baugewerbe, 200 der Forstwirtschaft und 200 der Holzindustrie an. Unter den Arbeitslosen sind rund 300 Frauen und Mädchen, darunter etwa 150 aus der Metallindustrie.

Sorb a. N., 13. November. Das Gasthaus mit Metzgerei zur „Sonne“ in Nordstetten ist kürzlich durch Pacht in andere Hände übergegangen. Da der Besitzer sich mehr seinem landwirtschaftlichen Betrieb widmen wird, hat ein Tübingen Metzger das Anwesen übernommen. Die Eröffnung fand am Sonntag, den 8. November statt. — Sehr zum Bedauern der Betriebsleitung der Cyaher Kohlenjäurewerke, A.G., mußten angeichts der Betriebseinschränkungen eine Anzahl Arbeiter des Werkes entlassen werden. Der plötzliche Rückgang des Konjums an Flüssigkohlenjäure ist auf den schwachen Absatz an Bier zurückzuführen.

Alpirsbach, 13. November. Der Gewerbeverein hat für die bürgerlich gestimmte Wählerchaft eine Versammlung im „Kölschleal“ abgehalten. In dieser Versammlung wurden die Kandidaten zur kommenden Gemeinderatswahl nominiert. Es regten sich jedoch Stimmen, daß die Nationalsozialisten (nicht befriedigt vom Ergebnis dieser Auffstellung) nun eine Sonderkandidatur aufstellen; doch ist damit zu rechnen, daß dann die Einigung durch eine Listenverbindung erzielt wird. Auch der Christliche Volksdienst will, wie verlautet, da nun jetzt überhaupt nach Parteien erstmals ein Antrag gemacht wird, einen Kandidaten auf einer Liste wissen. Im sozialdemokratischen Lager ist man sich ebenfalls einig über die Kandidaten, während man in den kommunistischen Reihen in Verlegenheit ist, da Persönlichkeiten fehlen.

Malmshelm, O.A. Leonberg, 12. November. Zwei junge Männer aus Döflingen unternahmen gestern vormittag eine Radtour nach Perouse. Als die beiden bei Malmshelm vom Rade fliegen, um eine Steigung zu Fuß zu gehen, sank plötzlich einer der Radfahrer um und war tot. Ein Herzschlag hat dem Leben des erst 25jährigen Mannes ein vorzeitiges Ziel gesetzt. Die Leiche wurde nach Malmshelm verbracht.

Sehingen, 12. November. (Zwei ganz Schlaue.) Ende voriger Woche wurden in einem Ort des hohenzollerischen Unterlandes der Buchhalter und der Sohn der Besitzerin der dortigen bekannten Brauerei verhaftet und ins Amtsgericht eingeliefert. Die beiden sollten dem Hauptzollamt Nord ein großes Quantum Bier als Pfand für rückständige Biersteuer angeboten haben, das alsdann amtlich beschlagnahmt worden sei. Später habe sich herausgestellt, daß die Hasser statt mit Bier nur mit reinem Leitungswasser gefüllt waren. Das Gutshaus des Hauptzollamts soll sich auf 20 000 Mark belaufen.

Oberndorf a. N., 13. November. (Der städtische Waldwirtschaftsplan.) Der Gemeinderat nahm in seiner gestrigen Abend-sitzung einen umfassenden, eingehenden, tiefgründigen und sehr reichen Bericht des Oberforstrats Schlipf von der Forstdirektion Stuttgart über den städt. Waldwirtschaftsplan (Nutzungplan für die nächsten zehn Jahre von 1932 bis 1941) entgegen; es war dies das Ergebnis einer zweitägigen Beschäftigung der städtischen Waldungen. Der Vortragende zeigte ein deutliches Bild des neuen Wirtschaftswerts auf und legte einen eingehenden Plan über waldwirtschaftliche Maßregeln, die in den nächsten zehn Jahren vorzunehmen sind, dar. Dieser erfahrene Praktiker gab eingehende sachliche Erläuterungen. Als Betriebsart kommt hier nur die Hochwaldform in Frage; neben sehr schönen haben wir hier auch bestehende Bestände. Der Stadtverwalter spricht er alle Anerkennung aus für die schon herangezogenen Bestände am Wühlberg; man könne wirklich seine volle Freude daran haben, wie aus der früheren Weidflache ein solch schöner Waldbestand hervorgegangen sei. Hier haben wir drei Hauptholzarten, die Tanne, die Fichte und die Nadelbäume, die denen sich eine durchschnittliche Umtriebszeit von hundert Jahren ergibt. Weiter verbeizte sich der Redner über die Betriebsart, Umtriebszeit und die Holzarten; sehr eingehend behandelte er die Ertragsregelung und die Nutzung in den nächsten zehn Jahren, auch streifte er die schwere wirtschaftliche Schädigung, die uns die Uebernahmung mit Kassenholz gebracht hat, wodurch namentlich der württ. Holzwirtschaft der rheinische Markt entzogen wurde. Wir haben hier nach dem Nutzungplan 360 Hektar Betriebsfläche, die sich seit dem letzten Wirtschaftsplan um 8 Hektar vermehrt



hat, zur vollen Nutzung können für die nächsten Jahre 72 Hektar in Betracht. 48 Prozent hiebefähige Hölzer sind vorhanden, und zwar schöne Bestände von 61 Jahren ab. Die mittleren Altersklassen fehlen; von dem restlichen Schlag der jährlichen Nutzung ist abzurufen. 670 Festmeter pro Hektar allgemeiner Nutzung sind vorhanden, was einer Abnutzungsschlag von 54,7 Hektar in den nächsten Jahren entspricht und einer jährlichen Hauptnutzung von 1800 Festmeter. Dazu kommt noch ein Scheidholzanfall mit fünf Prozent, also 100 Festmeter. Die Gesamtnutzung in der Hauptnutzung beträgt also 1900 Festmeter jährlich, bisher hatten wir 1800 Festm. Nutzung gehabt; dazu kommt noch die Zwischennutzung (Reinigung und Durchforstung), was einer Jahresgesamtnutzung von 2240 Festmeter gleichkommt. Die Nutzung geht also hier in die Höhe um 33 Prozent. Unser Wirtschaftszweck muß der Gemischtwald sein. Bei dem Nutzungsschlag sollte das freizeitspezifische Saumverfahren angewendet werden. Kahl- und Schirmschläge scheiden aus.

Stuttgart, 13. Nov. (Württ. Verwaltungssakademie.) Die Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart eröffnet demnächst ihre Winterarbeit mit dem vierten Semester des ersten ordentlichen Lehrganges. Die Vorlesungen beginnen am 20. November 1931 und endigen am 4. Februar 1932. Alle näheren Einzelheiten sind aus dem Vorlesungsverzeichnis ersichtlich, das von der Geschäftsstelle der Verwaltungs-Akademie Stuttgart, Lautenschlagerstr. 2 (Zeppelinbau), kostenlos bezogen werden kann.

Bürgerliche Einheitsliste für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen ist jetzt doch noch eine bürgerliche Einheitsliste zuwege gebracht worden, allerdings mit gewissen Einschränkungen, indem die Volkrechtspartei, die Volksonionistische Partei, die Wirtschaftspartei, die Deutsche Volkspartei und die Deutsche demokratische Partei sich auf eine gemeinsame Liste geeinigt haben. Zentrum, Christlicher Volksdienst und Bürgerpartei gehen eigene Wege, desgleichen die Nationalsozialisten.

Vom Zug überfahren. Auf dem Gelände des Hauptbahnhofes, außerhalb der Bahnsteige, wurde abends ein 61 Jahre alter Mann von auswärts, der vermutlich in falscher Richtung aus einem Zug ausgesteigen war, von einer Lokomotive überfahren und sofort getötet. Es handelt sich um einen Messerschmiedmeister Braun von Tuttingen.

Marbach, 13. Nov. (Politische Schlägereien.) In den letzten Nächten wiederholten sich hier Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern des Reichsbanners. Am Dienstag nacht gab es eine Schlägerei, die blutig verliefen ist.

Södingen, 13. Nov. (Brand.) Freitag früh brach in Ehningen Feuer aus. In der Bergstraße stand ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer in Flammen, die beide trotz baldigen Eingreifens der Feuerwehr bis auf den Grund niederbrannten. Auch ein angrenzendes Hinterhaus wurde beschädigt.

Murrhardt, 13. Nov. (Aufklärung eines tödlichen Unfalles.) Am 11. Oktober nachts wurde auf der Staatsstraße Badnang-Oppenweiler der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Rommel aus Sulzbach a. N. neben seinem Rad liegend bewußtlos aufgefunden und ist wenige Stunden darauf im Bezirkskrankenhaus in Badnang gestorben. Der Unglücksfall ist nun durch die hiesigen Landjägerbeamten aufgeklärt worden. Drei junge Leute von hier sind heute in Haft genommen worden, davon ist einer mit seinem Rad auf Rommel gefahren, während sich die beiden andern, weil sie den Unfall mit verheimlicht haben, strafbar machten.

Vom Heuberg, 13. Nov. (Eine Fühne Frau.) In einem Dorfe des oberen Heubergs starrte vor einigen Tagen keine Frau dem Hühnerfall einer Bauersfrau einen nachlässigen Besuch ab. Die Frau erwachte am Gefchrei der Fühner und begab sich in den Stall, um nach der Ursache des Hühneranrufes zu sehen. Da bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick. Das Fühnelein hatte gründliche Arbeit getan. Sechs Hühner waren getötet und mit dem Rebenten wollte der Mörder eben die Flucht ergreifen. Doch die Frau, die in eine gerechte Wut geriet, kam dem Schläger zuvor. Kurz entschlossen verstopfte sie ihm den Ausgang, fürzte sich voller Zorn auf den Eindringling, packte ihn an der Rute und an den Beinen und schlug ihn so lange gegen die Stallwand, bis er mausetot war.

### „Menschengeist, wo ist deine Kunst?“

— In der neuen deutschen evangelischen Zeitschrift „Geist und Arbeit“ schreibt der bekannte Kirchenrat D. Besselbacher in Baden-Baden anlässlich des bevorstehenden Erntedankfestes: „In Nordamerika verbrennen sie den Weizen, weil sie ihn nicht verkaufen können — in Südamerika schütten sie den Kaffee ins Meer, weil es sich nicht lohnt, ihn zu verpacken. Aber in China sterben sie zu Hundertausenden den Hungertod und durch unsere Städte schreiet das Gespenst der Arbeitslosigkeit und wirt Millionen ins Darben, Kummern und Weinen. Menschengeist, wo ist deine Kunst? Warum kannst du nicht Saat und Ernte zu getreuten Teilen in die Welt deiner Brüder tragen? Ein Hohnschaden geht durch die Lücke bei dem Schauspiel des vergeblichen Ueberflusses und der verarmten Armut — wo liegt der Fehler?“

Es gibt noch ein Gesetz von Saat und Ernte, das neben dem großen Gesetz der Menschenweisheit steht: das ist das Gesetz von Saat und Ernte auf dem Boden der menschlichen Seele. Alles Brot stift den Hunger nicht, wenn die Seele nicht ihr Teil hat an dem ewigen Kreislauf von Saat und Ernte. Einst jauchzte der Hellsäule auf Erden: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem heiligen Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ Wir haben die Tage erlebt, in denen über dies Wort gelehrt ward: „Nur Brot!“ so riefen Ungezählte. „Wer Brot hat, der hat alles.“ Heute wird's immer deutlicher: Wer Brot hat, aber keine Liebe, der hat im Grund genommen doch nichts. Wer Brot hat und kein Gefühl der Verantwortuna für die andern, die ohne Brot sind, brinat der Welt nicht, was sie braucht: das Leben. Sondern der ist schuld an ihrem Verderben. Brot ohne Herz, das bedeutet: Herrschaft der Faust, Recht des Stärkeren. Und schließlich Kampf aller gegen alle. Niemals wird die Welt von dem Bestand der Verständigen allein regiert werden, ohne daran zu zerbrechen. Der Geist der Treue und der Besterliebe muß den Mörtern liefern, mit dem die Steine aufeinandergebaut werden, die die Klugheit zuerichtet hat.“

### Nege Holzausfuhr nach der Schweiz

Singen a. S., 13. November. Die Befürchtungen, daß mit einer womöglichen Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages zu rechnen ist, wodurch die deutsche Holzeinfuhr nach der Schweiz beeinträchtigt werden könnte, haben zu einer lebhaften Tätigkeit der Holzabfuhr aus verschiedenen Wäldern des Hegaus geführt. Das vom letzten Jahres schweren Novembersturm zum Teil noch liegende Holz findet jetzt fast restlos Käufer. Während ein Großteil dieser beschleunigten Holzabfuhr durch Lastautos geschieht, kann auf dem Umstlagbahnhof Singen die Ausfuhr mit schweren Stämmen beladenen Eisenbahnwagen beobachtet werden. Die Güterzüge, die durch den starken Anfahrtsdruck oft nur wenige Wagen zählen, bilden jetzt wieder Sammelladungen mit Reichümern des deutschen Waldes.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

zum Gouverneur der Kant von Enguano wurde wieder, zum 13. Male, Montag Norman auf ein Jahr gewählt; Stellvertreter der Gouverneur wurde Sir Ernst Rusgrane.

1700 seitene Damenschlüpfer geschmuggelt. Einen seltenen Fang an Schmuggelgut machten zwei französische Zollbeamte in Einde, unweit der Zollgrenze. Auf dem nach Einde fließenden Schwarzbach entdeckten die Zöllner verdächtige Faddelboote unweit der Brücke am alten Bahnhof. Die Boote wurden verfolgt, während die Insassen die Flucht ergriffen. Es gelang, die Fahrzeuge an Land zu ziehen, wo sich ihre Ladung als nicht weniger denn 1700 Paar Damenschlüpfer im Werte von ungefähr 50 000 Francs entpuppte. Boote und Ware wurden beschlagnahmt.

Schloßbrand. In Lintach bei Amberg (Oberpfalz) hat ein Großfeuer das Schloß des Freiherrn von Fraunberg vernichtet. Der Brand wurde erst bemerkt, als die Flammen bereits zum Dach herausgeschlugen. Der Besitzer und seine Familie mußten aus dem Schlaf geweckt werden und konnten sich nur mit Mühe retten. Nur das Erdgeschloß blieb stehen, während der erste und zweite Stock des Schloßes völlig ausgebrannt sind. Dabei wurde unerklärlicher Jammerleib, die Ahnengalerie und die ganze Bibliothek, in der sich u. a. auch Urkunden Kaiser Maximilians befanden, vernichtet.

### Spiel und Sport

#### Vom Turnverein

Handball. Die zweite Mannschaft des Tu. Altensteig wird morgen hier ein Freundschaftsspiel mit Tu. Haltingenweiler 1 austragen und die erste Mannschaft mit Tu. Calmbach 1 ihr letztes Pflichtspiel. Beide Mannschaften werden mit allen Kräften den Tabellenstand noch zu verbessern suchen.

#### Kundfunk

Sonntag, 15. Nov.: 7 Uhr Hamburger Delegationen, 8 Uhr Gannakst, 8.20 Uhr Konzert, 9.45 Uhr Quartettmusik, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12 Uhr Morgenfeier Joh. Strauß, 12.30 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13 Uhr Emil Schleich die Ringerzählung aus Lesings „Kathar der Weile“, 13.30 Uhr Schallplatten, 14.15 Uhr Dornröschen, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Stunde des Chorgesanges, 16.45 Uhr Konzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.30 Uhr „Arzt Schindler“, 18.55 Uhr Liebesstunde, 19.20 Uhr Sport, 19.30 Uhr Jazz auf zwei Klavieren, 20 Uhr Die verlebte Frau, 22.15 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.40 Uhr Tanzmusik.

Montag, 16. Nov.: 6.15 Uhr Gannakst, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Biologie, 16.30 Uhr Blumenstunde, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, 18.40 Uhr Fortsetzung: Arbeit, Brot, Raum durch organische Pflanzenwirtschaft, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.45 Uhr Walzer-Konzert, 20.30 Uhr Stunde der Kammermusik, 21 Uhr Dem Andenken Arthur Schnitzlers, 22 Uhr 50 Jahre Sozialversicherung, 22.35 Uhr Wetter, Nachrichten, 22.50 Uhr Stuttgarter Sechstagerrennen, 23.10 Uhr Schachstunt.

#### Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag

Infolge des Tiefdruckwirbels im Nordwesten ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

### Handel und Verkehr

#### Getreide

Berliner Produktenbörse vom 13. Nov. Weizen märk. 222 bis 225, Futterweizen 205-210, Sommerweizen 224-227, Roggen märk. 192-194, Gerste 170-177, Futter- und Industriegerste 166 bis 169, Hafer märk. 145-149, Weizenmehl 28.50-32.50, Roggenmehl 26.75-29, Weizenkleie 10.50-11, Roggenkleie 10.50-11, Viktoriarbisen 24-30, Heine Sojabohnen 25-28, Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Fruchtweisse, Kulendorf: Gerste 8-8.50 M. — Sibirisch: Weizen 10.50-12.70, Roggen 11.50, Gerste 8-8.50, Hafer 7.20-7.60 M. — Wagnen i. A.: Hafer 9-10, Gerste 10-11, Roggen 10.50-11.50, Weizen 13.50 Markt.

Schweinepreise, Vackana: Milchschweine 5-10, Läufer 20 M. — Sibirisch: Milchschweine 8-23 M. — Calw: Milchschweine 5-12, Läufer 24-32 M. — Goppingen: Milchschweine 8-13 M. — Dord: Milchschweine 5-13 M. — Rübena: Milchschweine 7-14, Läufer 45 M. — Lieberste: Milchschweine 11-12 M. — Wagnen i. A.: Ferkel 7 bis 12 Markt.

Göppingen, 13. Nov. (Schafmarkt.) Zufuhr: 6000 Stück. Preis für ein Paar Hammel 40-60, ein Paar Lämmer 35-60, ein Paar Mutterschafe 30-50 Markt. Handel Hau.

Wollmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 9. November sind 5 Wagen neu zugeliefert und zwar alle aus Württemberg. Preis im Kleinverkauf 2.50 Markt für 50 Kilo.

Ökonomie, Tübingen: Weizen 2.60-2.80 M. — Wagnen: Weizen 2.30-2.50, Tafelweizen 3-8, Quitten 5 Markt.

#### Konkur

Gottlob Heinsmann, Sägewerk und Holzhandlung in Kahlstetten O.A. Rüdningen.

Marie Koppert geb. Genhner, Ehefrau des Hermann Koppert, Landwirt in Conweiler.

### Letzte Nachrichten

#### Schwere Politische Zusammenstöße in Darmstadt

Darmstadt, 14. November. Bei der Anfahrt der auswärtigen Nationalsozialisten zur gestrigen Hitlererfammlung kam es vor dem Gasthof „Krone“ zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Dabei erhielt der Nationalsozialist Schulz aus Odberrstadt einen Stich in den Bauch, durch den er schwer verletzt wurde. Ein anderer Nationalsozialist, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, erhielt einen Schlag in den Fuß. Im übrigen kam es nach der Hitlererfammlung beim Abzug der Massen, deren Anzahl von der Polizei mit rund 20 000 angegeben wird, zu Verkehrsstörungen und Reibereien.

#### Politische Schlägerei in Oppenheim

Darmstadt, 14. November. In Oppenheim am Rhein ereignete sich gestern abend, nachdem es bereits gestern früh zwischen nationalsozialistischen Klebefolonen und Reichsbannerleuten zu einer Schlägerei gekommen war, ein neuer schwerer Zusammenstoß, bei dem etwa zehn Personen zum Teil schwere Verletzungen davontrugen. Da die örtlichen Gendarmeriekräfte nicht ausreichten, wurden achtzehn Mann Schuppolizei aus Mainz angefordert, die die Ruhe wieder herstellten.

#### Dr. Dingeldey über die Haltung der Deutschen Volkspartei

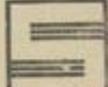
Mainz, 13. November. Dr. Dingeldey, der Führer der Deutschen Volkspartei, begründete in einer Pressebesprechung und in einer am Abend abgehaltenen Versammlung noch einmal die veränderte Haltung seiner Partei gegenüber der Regierung Brüning. Er denke nicht daran, sich willenlos der Führung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei unterzuordnen; die Volkspartei werde vielmehr ihre Opposition selbständig und sachlich durchführen. Wenn sich ein taktisches Zusammengehen mit den Rechtsparteien ermöglichen lasse, so werde dieses Vorgehen nicht die Aufgabe der Selbständigkeit der Volkspartei bedeuten. Im übrigen bewegten sich die Ausführungen Dr. Dingeldeys im Rahmen seiner Darmstädter Rede.

#### Ergebnislose Bürgermeisterversammlung

Durlach, 12. November. Nachdem die erste Bürgermeisterversammlung ergebnislos verlief, brachte der heutige zweite Wahlgang der Durlacher Bürgermeisterversammlung wieder keine Entscheidung. Es waren nämlich lediglich die elf Kommunisten erschienen, die ihre Stimme für Böning abgaben. Die anderen Parteien hatten es vorgezogen, der Wahlhandlung von vornherein fernzubleiben. Es ist also ein dritter Wahlgang erforderlich.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Riefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



UNSERE  
SPIELWAREN-AUSSTELLUNG  
IST  
ERÖFFNET

34 SCHAUFENSTER ZEIGEN EINEN TEIL DER AUSWAHL

In der Zeit vom 9. bis 16. November sind in den Warenhäusern des Schocken-Konzerns etwa 300 Schaufenster deutsche Spielwarenerzeugnisse ausgestellt. Diese Spielwaren-Schaufenster haben eine Gesamtlänge von etwa 1000 Metern.

### „Kriegsopfer und Notverordnungen“

Ueber dieses Thema wird am Sonntag, den 15. Nov., nachm. 2 Uhr bei Mitglied Albert Lug in Altensteig.

### Kamerad Kaiser-Stuttgart

Leiter der Rechtsabteilung des Reichsbundes sprechen! Hierzu sind alle Kriegsgeldbesitzige, Teilnehmer, Kriegervitwen und Kriegerväter des Bezirks febl. eingeladen. Auskunft in allen Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten wird erteilt.

Reichsbund Ortsgruppe Altensteig und Umgeb. Bezirk Nagold.

Stadt. Forstverwaltung Altensteig.

### Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag, den 19. November 1931, nachm. 2 Uhr werden auf dem Rathaus in Altensteig aus Veitern, Kaiserberg, Lindenberg, Schiltberg, Hofberg, Fuchstriebe, Nord. Buchhalde, Hint. Buchhalde, Wolfhalde, Unt. Lonnbachhalde, Ob. Sommerhalde, Bannholz, Hochdorfer Wald, Schellenkopf, Engthalde, Breite, Hoherrain und Bergäcker

396 Kw. Nadelholzbrennholz verkauft.

Es empfiehlt sich, sich bei diesem Verkauf mit Brennholz einzudecken, da im kommenden Winter voraussichtlich sehr wenig Brennholz auf den Markt kommen wird.

Losverzeichnis durch das Bürgermeisteramt.

### Tuberkulosesprechstunde

am Montag, den 16. November, vormittags 10—1 Uhr im Bezirkskrankenhaus.

Cresbach O.A. Freudenstadt.

### Verpachtung eines landwirtschaftlichen Anwesens

Die Vormundschaft der Geschwister Wäber bringt das Anwesen, bestehend in geräumigem Wohnhaus, Schauer, Stall und sonstigen Nebengebäuden mit Brennereianlage, Sägmühlenteil und 16 Morgen Acker und Wiesen am Mittwoch, den 25. Novbr. 1931, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Cresbach vom 1. Januar 1932 an auf 7 Jahre zur Verpachtung.

Auswärtige Liebhaber haben Vermögenszeugnis vorzulegen. Auskunft erteilt der Vorstand Gemeindepfleger Kalmbach in Egenhausen.

Altensteig.  
**Cigarren, Cigarillos und Stumpfen Cigaretten und Tabake Tabakspfeifen**

empfehlen in großer Auswahl

**Lorenz Luz jr., Inhaber Eugen Beck.**  
Wiederverkäufer und Wirte erhalten Fabrik-Preise.

### Radio-Neuheiten

in schöner Auswahl. Dieselben sind trotz billigem Preis erstklassig in der Leistung.

**Sie finden für jeden Geschmack** und für jeden Geldbeutel etwas Gutes! Vorführung bei mir, oder in Ihrer Wohnung (ohne Antenne) jederzeit gern und vollständig unverbindlich

**Joh. Manz, Radiovertrieb, Berneck**

### Photo-Alben

sind in neuer Auswahl, in den beliebtesten Formaten in geschmackvollen Ausführungen und in jeder Preislage zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.**

Lurnverein Alte-Heiz.

### Handball

Morgen Sonntag

**Freundschaftsspiel**  
Fu. Pfalzgrafenweiler I  
Fu. Altensteig II

Spielbeginn 2 Uhr

**Verbandswettbewerb**  
Fu. Calmbach I  
Fu. Altensteig I

Spielbeginn 3 Uhr

Siedermann ist febl. eingeladen.



**Wir empfehlen:**  
schöne, goldgelbe **Bananen Pfd. 35**  
**Blumentohl Kopf 38**  
schöne Trauben  
neue Walnüsse

### Verloren

ging in Altensteig eine

**Andrehkurbel.**

Abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bis.



Altensteig.  
**Herde**  
zu sehr günstigen Preisen bei schöner Auswahl zu haben bei  
**Karl Henkler sen.**  
Eisenhandlung  
beim neuen Postamt.

**Hefelbronn.**  
Verkaufe einen 18 Monate alten  
**Zucht-Sarren**  
(Rotsched) mit Abstammungsnachweis  
**Chr. Kalmbach.**

### Bienenhonig

kann abgeben per Pfund 1.50 Mk.

**G. Schweizer**

**Oefen Herde Waschkessel Fleischränder Bade-einrichtungen**  
Lieferung frei ins Haus und gebrauchsfertig aufgestellt.  
Große Auswahl! Billigste Preise!  
**Paul Frey**  
Kupferhändler, Altensteig  
Berneck  
35—40 Zentner

### Ackerheu u. Ochsen

sowie 15 Euten u. 15 Hühner verkauft

**Gottlieb Stoll**

### Kirchliche Nachrichten.

**Ev. Gottesdienst.**  
24. S. n. Dr., 15. November  
Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Joh. 11, V. 1—27: Glaubst du das? (Lied 376, 549.)  
Nachher Kindergottesdienst.  
Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.  
Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.  
Am Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutheraal.  
Am Freitag abend 8 Uhr Frauenabend im Lutheraal.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 15. Nov., vormittags 9 1/2 Uhr: Der christl. Mann und die wirtschaftliche Not, Prediger K. Ulrich.  
Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule.  
Nachmittags 2 Uhr: Der christliche Mann und die soziale Not, Prediger K. Woblich.  
Mittwoch, den 18. Nov. abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsverfam'mung.

Nicht bloß in großstädt. Warenhäusern auch in den Provinzgeschäften sind  
**„wohlfeile Wochen“**  
Sie kaufen Haushalt-Artikel, Korbmöbel



**Körbe**  
für alle Zwecke

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Holz- u. Bürstenwaren  
Kinderspiel-Waren  
sowie Lebensmittel und Kolonialwaren  
stets gut und billig  
bei  
**C. W. Lutz Nachf.**  
Altensteig. **Fritz Bühler jr.**

Zumweiler — Egenhausen.  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Dienstag, den 17. November 1931  
stattfindenden  
**kirchlichen Trauung**  
freundlichst einzuladen.  
**Martin Theurer** Sohn des  
Gottlieb Theurer, Landwirt in Zumweiler  
**Marie Kirn** Tochter des  
Michael Kirn, Landwirt in Egenhausen  
Kirchgang um 1/2 2 Uhr in Egenhausen.

### Für Kanarienzüchter u. Verbraucher

empfehle von größeren Sendungen:  
Sommer-Rübsamen 1 Pfd. 40. ♂, bei 5 Pfd. 35 ♂  
Hansfamen 1 Pfd. 30 ♂, bei 5 Pfd. 25 ♂  
Seyfried Eierbrot in Pakete 50 ♂  
Seyfried Eierbrot in 1 Pfd.-Säckchen 1.80 ♂  
Seyfried Kanarienzwieback 1 Pfd. 90 ♂  
Singfutter in 1/2 Pfd. Pakete 30 ♂  
Kanariensingfutter ohne Hansf  
Distelfinkenfutter mit Hansf  
Hafertren, Hirse, Kanariensamen  
**Chr. Burghard jr.**

**Auf** **wärts**

durch die weltweiten Genossenschaftsgedanken!

**Verbraucher**  
schließt euch zusammen in der **Konsumgenossenschaft!**

**Chrut und Uchrut**  
Ein praktisches Heilkräuterbüchlein von **Barer Joh. Kühnle** Preis M. 1.—  
ist wieder eingetroffen.  
Ferner empfehlen wir **Bilderatlas** zu Chrut und Uchrut Preis M. 1.—  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
Hefelbronn.  
Verkaufe eine 39 Wochen trüchtige  
 **Kalbin**  
oder eine Kuh.  
**Fritz Walbeltsch Wwe.**